



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

75 (16.3.1892) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51450)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Bfg. monatlich.
Prinzipal-Lohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzl. Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller,
für den Interimistheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Mitglied des katholischen
Bürgerbundes.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 75. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 16. März 1892.

Erstes Blatt.

Die Jugend und die Partei.

Wie die Leser schon aus unserer gestrigen Zeitung entnommen haben, hat sich in Mannheim ein Verein junger Männer im Alter von 19 bis 24 Jahren gebildet, zu dem Zwecke, sich mit den Bestrebungen der nationalliberalen Partei bekannt zu machen und sich über alles zu unterrichten, was die Anschauungen der Partei in politischer, sozialer und geistlicher Hinsicht betrifft. Der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Realgymnasialdirektor Schmezer, hat die Aufgabe des Vereins erläutert. Man will in erster Reihe den jungen Männern Gelegenheit bieten, sich eine politische Meinung zu bilden, und um dies zu erreichen, will man Vorträge mannigfaltiger Art, auch aus der neuesten Geschichte, halten, aber auch die geselligen Vergnügungen nicht vernachlässigen. Die jungen Leute sollen sich möglichst auch selber an den Vorträgen und Besprechungen beteiligen, und die Älteren wollen ihnen mit Rath und That zur Seite stehen. Daß dieser Verein einem Bedürfnis entgegenkam, hat sich an der regen Theilnahme gleich bei der ersten Zusammenkunft gezeigt; anderthalb hundert Mitglieder haben sich bereits in die Listen eingetragen.

Die nationalliberale Partei vertritt hier keineswegs eine ganz neue Idee. Wie es bei den Sozialdemokraten gehalten wird, weiß jeder; dort nimmt man sich des Nachwuchses sehr sorgfältig und nachdrücklich an, wenn die Art und Weise, wie dies geschieht, auch oft gar zu sehr an Abstrich erinnert. Immerhin besteht darin eine Stärke der sozialdemokratischen Partei, daß sie von jeher die Jugend für sich zu gewinnen suchte. Aber auch bei den anderen Parteien, der freisinnigen und der konservativen, bestehen längst Vereine ähnlicher Richtung, wenn auch zumeist oder ausschließlich nur in akademischen Kreisen. Die freie wissenschaftliche Vereinigung in Berlin, eine Schaar Studirender mit liberaler Gesinnung, hat seit Jahren ihre Anhänger über die Tagesfragen aufgeklärt; Abgeordnete haben Vorträge gehalten, Redrübungen wurden veranstaltet u. dgl. Ebenso haben sich die Vereine deutscher Studenten zu einem wenn auch natürlich nicht ausgeprochenen jugendlichen Heerbanne besonders für die deutschkonservative Partei entwickelt. Von der ultramontanen Partei ganz zu schweigen, da diese bekanntlich in allen möglichen wohlorganisirten Vereinen ihren Zielen lebt und auch sonst Mittel und Wege genug findet, Einfluß auf die heranwachsende Generation zu üben. So sehen wir die Jugend in unserem Vaterlande schon frühzeitig Partei ergreifen oder doch sich Parteien oder politischen Strömungen mit einer gewissen Entschiedenheit zuneigen.

Nicht jeder wird dies Zeichen der Zeit von vornherein begriffen; viele werden es zunächst beklagen und äußern, daß ein solches Beginnen der idealen Auffassung der Jugend nicht entspreche; sie müsse nach allen Richtungen ihre Führer tastend austrecken und sich nicht allzu zeitig auf einen ganz bestimmten Weg drängen lassen. Die geistige Unabhängigkeit, diese schönste Blüthe deutscher Männer und Jünglinge, werde darunter leiden, die Einseitigkeit, die sich leider schon allzu sehr in allerlei Fachbestrebungen bekunde, werde nun auch in politischer und sozialer Beziehung den Jünglingen angebildet. Wenn man engberzige konfessionelle Erziehung, Absperrung und Verhöhnung nicht dulden wolle, so möge man auch von einer Parteibürokratie junger Männer absehen. Die Jugend sei die Zeit der Universalität, und vor der aller anderen Nationen zeichne sich die deutsche durch ein rein menschliches Streben nach Bildung und Verklärung der Dinge nicht bloß in wissenschaftlicher, sondern auch in vaterländischer Hinsicht aus.

Diese Bedenken haben auf den ersten Blick manches für sich. Doch überlegt man, daß es sich im vorliegenden Falle meist um junge Leute handelt, die schon durch eine gewisse Tendenz bestimmt werden und denen man nur die Hand reichen will, damit sie leichter zur völligen Klarheit und Selbstgewißheit über ihr Wollen und Meinungen gelangen und nicht erst auf Irrfahrten sich begeben, wodurch ihnen Kraft und Lust geraubt werden könnte und sie dann dem politischen und sozialen Individualismus verfallen, den wir überall hutzutage gerade im gebildeten Bürgertum mit Schrecken gemahren. Auch schlägt man die Entwicklung der Jugend nach ihrer vorwaltenden Begabung und Neigung zu gering an. Es kann die und da der Fall eintreten — wie dies ja in den Schicksalen der Universitäten nicht selten ist —, daß die

ursprüngliche Natur und Neigung gerade durch Belehrungen und Erörterungen zum Widerspruch gereizt wird, einen entgegengesetzten Lauf einschlägt und sich bis zur Widersacherschaft steigert. Weiter ist zu entgegnen, daß die allgemeine Liebe zum Vaterlande in keiner Weise Schaden erleidet, im Gegentheil geschärft und erhöht wird. Die nationalliberale Partei behauptet zwar keineswegs, die Vaterlandsliebe ausschließlich gepachtet zu haben; ihre Geschichte ist aber mit der Entwicklung der Reichsidee so eng verbunden, ruht so fest gewurzelt im Reichsboden, daß, wer die Partei versteht, lieben und schätzen lernt, unwillkürlich sozusagen auch einen Kursus in der Liebe zum Vaterlande und zum Reiche mit durchmacht. Und warum sollte ferner das möglichst frühzeitige Einnehmen eines festen Standpunktes auch in politischen Angelegenheiten die geistige Entwicklung und den unspannenden Blick schädlich beeinflussen? Bei der nationalliberalen Partei geht es ja nicht wie in Klöstern oder Konventen zu; man regt im Gegentheil zu Streifzügen überallhin an und verfährt wie ein weiser Tourist, der einen festen Standort nehmen läßt und von ihm aus, immer dorthin zurückkehrend, zu einer eingehenden und gründlichen Kenntniss der ganzen Umgegend verhilft. — Jbsen sagt in seinem Volks-
feind, der einsame Mann sei der allein starke. Das gilt aber nur von sehr Wenigen; im Durchschnitt verschwindet der Einsame sehr bald und geht schwächlich unter. Wer sich nur auf sich stellt und seine eigene Partei sein will, der gleicht den kühnen Seefahrern, die es unternehmen, in einem kleinen Boote das Weltmeer zu durchqueren. Selten, das einer den sichern Port erreicht; verschlingt ihn nicht Sturm und Woge, so muß er seinen Stolz verbergen und doch einen der großen Dampfer, um Aufnahme bittend, anlaufen. Die großen Dampfer sind die Parteien und Vereinigungen, auf denen sich unter sicherer Leitung bequemer durch den allzu oft wild bewegten Ocean der Zeiten fahren läßt, ohne daß man das Meer weniger kennen lernt als im einsamen Boote. Ein mannichfach verschlagener und umgetriebener Dampfer wird ja freilich wohl eine reichere Natur sein, als ein bloßer Gesellschaftsreisender; bisweilen aber ist er nur eine abenteuerliche Natur. Wohl dem Jünglinge, der auf erfahrener Männer Rath mehr als auf seinen Kopf hört; viel Verdruß und große Verluste werden ihm erspart bleiben. Festen Boden unter den Füßen will die nationalliberale Partei den jungen Leuten geben, die sich ihr anzuschließen beabsichtigen. Die Zeiten des abstrakten himmelblauen Kosmopolitismus sind für uns ja auch vorüber; die Jugend denkt hutzutage nationaler und zielicherer und irrthümerlirt nicht mehr so un-
ber. Schließlich heischt es das Lebensinteresse der Partei, den nöthigen Nachwuchs heranzuziehen. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Dieser Einsicht wollte und konnte sich die nationalliberale Partei nicht länger verschließen. Sie hat auch in der Zukunft voraussichtlich nicht geringere Aufgaben zu erfüllen als in der Vergangenheit und braucht junge, überzeugungstreue und gesellige Männer. Unter all diesen Gesichtspunkten, vornehmlich aber dem letzten, ist die Gründung des Vereins jugendlicher Mitglieder zu beurtheilen. Wir wünschen dem Verein Glück und Gedeihen und recht eifrige Nachfolger in der engeren Heimath wie im Reiche.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. März. Form.

Herr Carl Eckhard ersucht die „Bad. Korr.“ um Veröffentlichung folgender

Dankagung.

Anlässlich meines 70. Geburtstages sind aus der Stadt Mannheim und aus allen Ecken Deutschlands so viele Briefe und Telegramme, sowie andere Zeichen freundschaftlichen Wohlwollens mir zugekommen und kommen mir fortwährend noch zu, daß es mir, beim besten Willen, geradezu unmöglich ist, jede einzelne Rundgebung, wie ich dies wünschte, sofort zu beantworten. Ich möchte nach meiner Eigenart auf diese besondere Dankesäußerung nicht gerne verzichten, schicke aber derselben zum Beweise, wie hochherzig ich bin von all' den vielen Zeichen des Vertrauens und der Liebe, diesen allgemeinen Ausdruck meines herzlichsten Dankes voraus.

Mögen alle an mein langjähriges politisches Wirken sich knüpfenden Wünsche der Freunde und Gesinnungsgenossen zum Heile Deutschlands und Badens sich erfüllen!

Mannheim, den 14. März 1892.

C. Eckhard.

Aus Karlsruhe schreibt man der „Straßb. Post“: Man hat schon die Frage erörtern wollen, ob die Demokraten und Sozialisten dem Antrag des Centrums auf völlig schrankenlose Einführung geistlicher Orden zustimmen werden. Diese Frage hat nur ein Interesse vom Standpunkt der Parteipolitik, nicht von jenem des praktischen Staatslebens, denn der Ordensantrag in seiner jetzigen Form wird niemals badisches Gesetz werden. Demokraten und Sozialisten können ihm aus Prinzipienreiterei zustimmen; für sie ist ja das Wort „Gleiches Recht für alle“ eine Schlinge, in welche sie mit Vorliebe hineingerathen. Sie sind auch völlig aktionsfrei, da sie keinerlei staatliche Verantwortung zu tragen haben. Etwas anders liegt die Sache bei den Konservativen; diese werden sich ernstlich bedenken, einem Antrag zuzustimmen, der das katholische Kirchenregiment zu völliger Souveränität erhebt, indem es ihm gestattet, ganz schrankenlos Ordensorden einzurichten und den Staat, wie geheißen, gnädig in Kenntniss zu setzen. Für einen solchen Antrag gibt es im europäischen Staatsrecht keinen Anhaltspunkt, und deshalb ist der Antrag selbst lediglich ein schlecht maskirter Ansohrversuch gegen die Staatsautorität. Die Regierungsvorlage von 1888 wollte bekanntlich lediglich die sogenannte „Ordensaushilfe“ unterstützen und auch diese mit genauer Begrenzung und unter Einhaltung der staatlichen Oberaufsicht. Der Centrumsantrag in seiner jetzigen Fassung kann höchstens Aufsehen erregen durch seinen Mangel an staatsrechtlicher Klugheit. Nicht einmal zu einem wirklichen Agitationsmittel wird man ihn machen können, denn die Bevölkerung kennt in Baden keine Orden.

Berlin, 15. März. Die Reichstags-Spezialkommission berathet den Gesetzentwurf über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen. Der Regierungsvorläufer erklärte, die Vorlage sei keineswegs durch Mißtrauen gegen die reichsländische Bevölkerung veranlaßt worden. Es seien vielmehr lediglich militärische Gründe maßgebend gewesen. Die Abgeordneten Dr. Petri und v. Cuno (nat.-lib.), Hinge (fr.), v. Bar (fr.), Prinz von Arenberg und Groeber (Centr.) sprachen sich gegen, die Abgeordneten Hartmann und Graf Doenhoff (kons.) vorbehaltlich etwaiger Abänderungen für die Vorlage aus. Die Weiterberatung erfolgt morgen. — Heute ist dem preussischen Abgeordnetenhaus bereits der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der unter dem 2. März 1888 verhängten Beschlagnahme des Vermögens des vormaligen Königs Georg von Hannover zugegangen. Derselbe bestimmt, daß das Gesetz vom 15. März 1889 dahin abgeändert werden soll, daß die Wiederaufhebung der Beschlagnahme durch königliche Verordnung vorbehalten bleibt. Die Begründung hierzu besagt, die gegenwärtigen Verhältnisse liegen die Wiederaufhebung der Beschlagnahme zulässig und angezeigt erscheinen. Die Zustände der Provinz Hannover seien gegenwärtig so beruhigt und befestigt, daß es besonderer Mittel zur Abwehr etwaiger, gegen die Zusammengehörigkeit der Provinz mit Preußen gerichteter Agitationen nicht mehr bedürfen werde. Der Kaiser habe daher in der Absicht, der Bevölkerung dieser Provinz den Beweis vollen Vertrauens zu geben und zur weiteren Beruhigung beizutragen, den Willen zu erkennen gegeben, die Beschlagnahme der Revenuen nicht weiter aufrecht zu halten. Die Begründung weist auf die in dem „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Versicherungen des Herzogs von Cumberland hin und schließt, die Staatsregierung gebe sich der Hoffnung hin, daß die Beschlußfassung der Landesvertretung in dem gleichen verständlichen Geiste erfolgen werde, von dem sich die Regierung, dem allerhöchsten Willen entsprechend, leiten ließ und daß die etwa noch vorhandenen, aus den geschichtlichen Ereignissen entspringenden Schwierigkeiten in der Provinz Hannover werden vollends beseitigt werden. Nach der erfolgten Zustimmung des Landtages werden die erforderlichen vorbereitenden Schritte zur Aufhebung der Beschlagnahme unmittelbar gethan werden. — Das große russische Bankhaus J. C. Gänzburg u. Cie. hat die Zahlungen eingestellt. Die Schulden werden auf etwa 6 Millionen Rubel angegeben. Petersburg selbst soll wenig, London und Paris dagegen stark beteiligt sein.

Der dritte Dynamitanschlag innerhalb 14 Tagen hat in Paris eine ungeheure Aufregung hervor-

ge isten. Im Viertel des Stadthauses und der Kaserne Bodau dauert der Schrecken an. Die Untersuchung in der Bodaulaserne dauerte die ganze Nacht. Die aufgefundenen kupfernen Sprengstücke lassen schließen, daß die Urheber des Attentats sich der Melinitcartouchen bedient haben, wie sie in der Armee gebräuchlich sind. Eine Melinitcartouche ist mit 200 Gramm explosiven Chloratzes gefüllt, außerdem enthielt die Bombe noch Eisenstücke. Einige Individen sind bemerkt worden, wie sie im Augenblicke der Explosion flüchteten. Im „IX. Etage“ wird erzählt, wie unlängst ein anarchistischer Genosse in einer Gruppe von Journalisten und Advokaten, welche im Justizpalaste auf das Verdict der Geschworenen in einem Anarchistenproceß warteten, prägte:

„Die Anarchisten verfügen über ein sicheres Mittel, niemals vom Schwurgerichte oder anders verurtheilt zu werden. Dieses Mittel besteht darin, jeden Präsidenten, der sie verurtheilt, vor ihren Richterstuhl zu stellen. Der Richter ist ein Mensch, wie ein anderer; ihm bangt für sich selbst und für seine Familie. . . . Es handelt sich also einfach darum, nach der Verurtheilung eines der Anarchisten binnen Monatsfrist den Richter, der die Verhandlungen leitete, mit einem Bombenbesuche zu bedrohen, durch Dynamit in die Luft zu sprengen. Wenn dies vier oder fünf Mal geschehen wäre, so würde kein Rath am Appellhofe sich mehr unterziehen, irgend eine Strafe über einen Anarchisten zu verhängen, wie bräutend auch das Verdict der Geschworenen gelautet haben mag. Die Gerichtspräsidenten wüßten dann bereits, daß eine Verurtheilung ihr eigenes und ihrer Familie Todurtheil bedeuert und würden sich wohl hüten, sich selbst solches Leid zuzuziehen. Um sich aber die bürgerliche Ordnung zu stellen und „unverurtheilbar“ zu werden, müßten die Anarchisten nur sechs Monate lang etwas energisch und folgerichtig vorgehen. . . .“

Dagegen wandte ein junger Advokat schüchtern ein: Wenn Sie so an dem Präsidenten, der Sie verurtheilt hätte, Rache nähmen, so würden Sie zugleich Unschuldige tödten, alle Bewohner des Hauses, gegen das Sie Ihren Anschlag richten. — Das könnte allerdings vorkommen, meinte der Genosse lächelnd. Aber dann würde man es erleben — und das wäre spasshaft — daß bald Niemand mehr im gleichen Hause mit einem Rathe am Appellhofe wohnen wollte und daß die Hausrentenwucherer, denen die Beschäftigung ihrer Gebäude nicht gleichgültig ist, sich weigern würden, einen Richter als Miether anzunehmen, dann wären die Schwurgerichtspräsidenten gezwungen, mit ihren Familien unter den Brücken neben den Anarchisten zu schlafen, welche ihnen Platz machen und die Gelegenheit benützen würden, um ihren Wästen die gute Hofschaff zu vertheidigen.“

Der Ausbruch der englischen Kohlenarbeiter hat in weit größerem Umfange begonnen, als noch in der letzten Stunde vermuthet wurde. Der „Standard“ schreibt darüber: „Nie seit den Tagen, an welchen sich die gesammte römische Plebs, Männer, Frauen und Kinder, nach dem heiligen Berg zurückzog, hat ein so gewaltiger Sturm wie der der Kohlenbergleute stattgefunden, welcher heute seinen Anfang nahm. Nahezu an 100,000 Arbeiter haben heute Morgen in Durham ihr Handwerkszeug aus den Eingeweißen der Erde mit sich an die Oberfläche genommen, bezüglichen 70,000 Mann in Yorkshire, 80,000 in Warwickshire, 10,000 in Wales und 5000 in Northumberland und den Binnenbezirken, welche ihre Entscheidung noch nicht kundgegeben haben. Wenn nur ein Theil von ihnen sich der Bewegung anschließt, so werden die feiernden Bergleute eine halbe Million zählen. In der Betrachtung dieser Zahlen liegt ein gewisser Trost. Eine solche Menge kann nicht lange aushalten. Zahlreiche Hochöfen, Siebereien, Maschinenfabriken und Zehereien haben den Betrieb bereits eingestellt oder ihren Angestellten für die nächsten Tage gekündigt. In Durham sollen heute ebenso viele Fabrikarbeiter wie Bergleute müßig sein. In Nord-Staffordshire haben die

meisten Arbeitgeber ihren Betrieb eingestellt oder die Arbeitszeit gekürzt. Ein solcher Zustand der Dinge kann nicht einmal eine größere Anzahl Tage dauern. Man muß die Möglichkeit seiner Länge nach Stunden berechnen. Dementsprechend hat das Steigen der Kohlenpreise bereits aufgehört. Unserer Ansicht nach hätten die Bergleute ihr Geräth heute nicht niedergulegen brauchen, da sie ihren Zweck, die Kohlenvorräthe zu reduzieren, bereits durch die bloße Drohung erreicht haben. Die Vorräthe sind jedoch an die alten Abnehmer verkauft worden. Weshalb hat die Nachfrage nachgelassen. Und wenn die Bergleute ihre Arbeit wieder aufnehmen, werden sie die Preise niedriger als vor ihrem „Feiertag“ finden.“ — Es wird sich nun halb zeigen, ob die Vorhersagung des englischen konservativen Blattes eintrifft. Die Arbeiter sehen natürlich die Frage von ganz anderen Gesichtspunkten aus an. Sie erklären: da die Bergwerksbesitzer zu schwach sind, um eine einheitliche Bewegung zur Aufrechterhaltung der Preise der Kohlen und damit auch der Löhne durchzuführen, so müßten sie sich selber helfen. „Wir werden, sagen sie, mit unsern Waffen ein Beispiel geben, daß wir die Herren des englischen Kohlenmarktes sind. Wenn einmal der Beweis geführt ist, was wir durch einträchtiges Zusammenhalten erringen, welche Einwirkung auch nur eine Woche der Einigkeit auf den Preis des Artikels ausübt, so werden die Bergleute anderer Länder bald unsern Beispiele folgen. Sie werden, jede Vereinigung für ihren engen Bezirk, die Produktion je nach dem augenblicklichen Bedarf reguliren, und das Ende soll ein großer internationaler Bergarbeiterverband sein, der die gleiche Aufgabe auf dem Weltmarkte ausführt.“ Dieser Ausbruch hat also in jeder Beziehung ein allgemeines Interesse weit über die Grenzen Großbritanniens hinaus zu beanspruchen.

Kleine Umformung. Der Antheil, den der Kaiser dem Wohlergehen der Arbeiterschaft entgegenbringt, hat sich neuerdings auch darin kundgegeben, daß von den hauptsächlich betheiligten Vorkämpfern des Reichs und Brechens Bericht darüber erstattet ist, ob und in welchem Umfange durch Erhaltung bzw. Vermehrung der Arbeitsstellen Gelegenheit der Arbeitslosigkeit mit ihren schlimmen Wirkungen vorgebeugt werden kann. — Ein französisches Vertheil über Kaiser Wilhelm II. liegt in der Revue des deux mondes vor. G. Walbert, der französische Schriftsteller, bespricht die in letzter Zeit erschienenen deutschen Vordrucke, welche eine Kritik der kaiserlichen Politik enthalten und untersucht ferner, was die Vertheilung dieser Kritik. Walbert teilt den deutschen Kritikern verschiedentlich entgegen und bezweifelt die Berechtigung ihrer Ausführungen. Ein Herrscher, sagt er, welcher danach strebt, nur seinen eigenen Eingebungen zu folgen, heißt es u. A. in Bezug auf die Vertheilung, mit welcher der Kaiser sich umgibt, könne nur Diener und Minister von schmeichlerischem Charakter gebrauchen, und nicht solche Männer, welche sich nach irgend einer andern Seite hin für gebunden halten. „Diejenigen“, so fährt Walbert fort, „welche den Kaiser bedrücken, daß er veränderungsüchtig, unbeständig sei und seiner Krone nachgeben, thun ihm Unrecht und kennen ihn nicht. Wenn er z. B. allein im Jahre 1888 65 Generale und 165 Stabsoffiziere aller Waffengattungen verabschiedet hat, so war es deshalb, weil er sich wichtige Reformen im Heereswesen vorgenommen hatte und weil er wußte, wie sehr viele Graubärte an ihren Wohnorten, an ihrem Salsendron und ihrem Vorurtheil festhalten. Er hätte sich vorgenommen, sein eigener Reichskönig und sein eigener Ministerpräsident zu sein, wie er im Kriegsjahre, allem Anschein nach, auch sein eigener Oberbefehlshaber sein will. Er hat sich, so viel es ihn auch kosten mochte, von all denjenigen Männern getrennt, welche den Anschein erwecken, als ob sie auf das ihnen anvertraute Vertrauen hin irgend welchen Einfluß auf seine Entschlüsse ausüben wollten. . . . Wilhelm II. wünschte auf keine Weise, daß er verachtet, und keines liegt ihm mehr am Herzen als das, sich nach eigenem Gutdünken seine Freunde und seine Feinde auszuwählen.“

Thema. Also sie erzählt mir auch, daß ihr Vater da hinten in Bommern eine recht einträgliche Stellung als Juts-Dogge-Idner bekleidet und sich 'ne Bräute halten darf und daß sie sich schon an die 80 Mark herum verspart hat. — Ja, sage ich, eine reiche betriebsfähige Bemerkung, denn was thue ich mit 100 Mark boar Zeit bei's Derrathen? Sagen Sie selbst, Herr Präsident, etwas mehr Ansprüche kann ich als Vorhänger über die Vereinst „Ritt“ doch machen? — Vorl.: Nur weiter, daß Sie zu Ende kommen. — Angell.: Um's Abend borgt sie mir ihren Regenschirm, weil er luxuriös reichte und den nächsten Sonntag bringen wir zusammen aus. — Vorl.: Wer hat die gemeinliche Begehr? — Angell.: Der hat sie geborgt. — Vorl.: Das Mädchen soll jedes Mal für Sie bezahlt haben, wenn sie zusammen ausgingen. — Angell.: Der mag sein, aber wirklich fragen Sie mal, ob ich 'ne Broche und ein Paar Ohrringe jehrentlich habe. Ich habe det rechtlich erst im Verein gefragt, so'n Verdienst ist ungeheuer so wie 'n Bau. Buerst, wenn bloß grundirt wird, denn verdient der Vater Geld, aber heraus, wenn die Auszahlung kommt, denn legt er et wieder zu. Beim und Krede, betreiben den Vater beide, aber Bietweil und Binnorbe, die machen ihn wieder poorer. — Vorl.: So'n Verdienst ist et eben, erst traktiert sie Markweise, um denn jehent unjereiner Dolerweise. — Vorl.: Haben Sie das Mädchen nicht um 25 Mark angestumpft? — Vorl.: Jawohl, die betreffende Summe hat sie mir jehoben. Ich sagte ihr eines Daas, det ist von'n Meester kein Lohn jehreig bädde, wie det wohl mal so vorkommt, da fragt sie mir, ui wie viele ich jehreiget hadde un als ich sage 25 M., jehet sie an ihre Kommode un Holt det Geld heraus. — Vorl.: Haben Sie ihr das Geld und den Schirm juridiggegeben? — Angell.: Ne, noch nicht, den Schirm habe ich noch denselben Abend in ein Lokal jeben jehassen, denn ich bin nicht jehohnt, mit 'n Schirm zu jehn, un det Geld habe ich noch nicht wieder bejammen jeholt. — Vorl.: Haben Sie sich nicht mit dem Mädchen gebut und habn Sie es nicht anderen Personen als Ihre Braut vorgejehlt? — Angell.: Aus beides mache ich keine Brederegerade. Wenn ich alle die Mädchen betrauten sollte, wo ich „Du“ zu sage, dann säme ich von'n Standesamt jarmach runter, un wenn ich un in'n Lokal einen B-lammen treffe, der och mit seiner Braut da jizt, wie soll ich meine Dame denn nennen? Da halte ich die Ausrede mit 'ne Braut für det betreffende Mädchen immer noch an anhängigen. Herr Präsident, jehn Sie bloß mal Abends kurz vor Reine her bet die Kasetten vordel, da können Sie dugendwe se jehen, wie so'n junger Reich, der so lange im Walde Stubben jehodet hat un sich als Soldat wie 'n Brautwen mit 'ne feste Anklebung vorkommt, wie sie jehet mit 'ne Köchin in 'ne weiße Schürze in'n Arm unter die Böhme in'n langlamen Schirt un un ab jeben, die jagen alle Du zu die Mädchen, un ihre

*** Deutscher Reichstag.**

Berlin, 15. März.

Der Reichstag legt die 3. Lesung der Krankenversicherungs-Novelle fort. Die Verhandlung dreht sich hauptsächlich um die Frage, welche Personen, namentlich ob auch die handlungsgehilfen versicherungspflichtig sein sollen. Der Reichskommissar Lohmann beantwortet die Versicherungspflicht der Handlungsgehilfen. Nach längerer Berathung wird Paragraph 1 in der Fassung der 2. Lesung mit dem Antrag Graf Reich-Richard und Gen. betr. die Stellung der Angehörigen der Binnenschifffahrt und des Baggereibetriebs unter die Versicherungspflicht, Ausnahme der Belastung von Schiffen von der Versicherungspflicht, Unterwerfung der bei der Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigten Personen unter dem Versicherungszwang, sowie mit dem Antrag Bahl-Gutknecht, betr. die Versicherungspflicht der Handlungsgehilfen angenommen. Der Antrag Höffel, wonach Personen mit über 2000 Mark Jahreseinkommen nicht versicherungspflichtig sind, wird abgelehnt. Bei § 2, welcher bestimmt, auf welche Personen die Versicherungspflicht durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes ausdehnbar sei, beantragt Graf Solheim den Versicherungszwang auf Dienboten und Familienangehörige des Betriebsunternehmers, deren Beschäftigung nicht auf Grund eines Arbeitsvertrages stattfindet, auszudehnen. Reichskommissar Lohmann spricht gegen den Antrag, weil eine so weitgehende Ausdehnung des Reiches in 3. Lesung bedenklich wäre. Die verhandelten Änderungen werden die Frage prüfen und je nachdem eine besondere Vorlage einbringen. Nach längerer Berathung wird der Antrag betr. die Familienangehörigen angenommen, betreffend die Dienboten abgelehnt. Auf Antrag Bahl-Gutknecht wird der Paragraph ausgedehnt auf Handlungsgehilfen und Bediende, soweit sie nicht nach § 1 vertheilt sind. § 2-5 werden angenommen; § 6 bestimmt die Art der Krankenunterstützung; der Antrag Schulenburg will in Rothhäuser Richtlinie zulassen, Reichskommissar Lohmann spricht dagegen. Der Antrag wird mit 108 gegen 104 Stimmen abgelehnt. § 6 angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. März 1893.

*** Hofberichter.** Der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Oberministers Dr. Hoff entgegen. Die Großherzogin begab sich Vormittags gegen 11 Uhr nach Mannheim zum Besuch verschiedener Anstalten und beabsichtigte, Abends nach 8 Uhr hier wieder einzutreffen. Die Kaiserliche Hofkapelle ist begleitet von der Oberhofmeistern Frau von Holzberg, dem Oberhofmeister Freiherrn von Erdheim und dem Kabinetssekretär von Gehlsen. Nachmittags ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz und hörte dann den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Hase.

*** Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Wirklichen Grafen Joachim Pfeil aus Berlin das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens vom Röhingern Löwen verliehen.

*** Petitionen.** Das St. Petitionsverzeichnis des Reichstags enthält zwei Eingaben aus dem Großherzogthum Baden. Eine Petition der Handelskammer für den Kreis Mannheim betrifft die Revision des amtlichen Waarenzeichensystems, während der Vertheilung der Stadt Baden-Baden bittet, das Krankenversicherungsrecht dahin abzuändern, daß die „Ausdrücke „Kost“ und „ärztliche Hilfe“ im Sinne des § 20 der Gewerbeordnung zu verstehen seien, daß nur in dringenden Fällen die Krankenstellen berechtigt seien, die Dienstleistung eines Richtartzes zu bezahlen, und daß diejenigen Personen, deren jährliches Einkommen 2000 Ml. übersteige, von der Krankenversicherung ausgeschlossen werden.

*** Vertheilung der hiesigen Truppen.** Der neuernannte Divisions-Kommandeur Generalleutnant v. Rölling wird sich nächsten Freitag Nachmittag auf dem Carl-Theater-Platz am Schloß die hiesigen Truppen vorstellen lassen.

*** Der nächste Abschiedstag des Badischen Militärvereins-Verbandes,** welcher drei 1/2 Jahre in Offenburg stand, wird wegen des Regierungs-Jubiläums des Großherzogs und der Kaiser-Wandlung in diesem Jahre nicht abgehalten, sondern auf 1893 verlegt.

*** Verein jugendlicher Mitglieder der national-liberalen Partei.** Der zweite Jahrestag dieses Vereins ist nicht Herr Dr. Glaser, wie gestern irrtümlich gemeldet, sondern Herr Hermann Glaser.

Brauen nennen sie sie auch, aber ich floobe nich, det die Betreffenden darum denken, det sie jehertathet werden. Solche Soldaten mükten ja och vor 'n Kriegsgericht jehellt werden. — Vorl.: Also Sie bleiben dabei, daß Sie 'n Reingin nie die Ehe verjehoben haben? — Angell.: Ich verbeide ich. — Da die Reingin im Besessenen die E. in des Angeklagten bestätigt und in Betreff des Reingin, ob derlei sie ein bestimmtes Erverjehoben geraden, eine schwandende Aussage macht, so wird der Vorjehende des Vereinst „Ritt“ von der Anklage des Vertrus freijehprochen.

*** Liebe und Politik.** Wie wir schon mitgetheilt, beabsichtigt Prinz Ernst von Sachsen-Meinungen, sich mit der Tochter des b-kantten Dichters und Schriftstellers Wilhelm Jentzen zu vermählen; über die politische Bedeutung, welche diese Ehe haben wird, schreibt das Berliner Tageblatt: „Befanntlich heißt der Erbprinz Bernhard von Meiningen aus seiner 1878 geschlossenen Ehe mit Prinzessin Charlotte von Preußen nur eine Tochter, die im Jahre 1870 geborene Prinzessin Hedora. Seine Daibbruder, Ernst und Friedrich, die Söhne Herzog Georgs aus seiner Verbindung mit Prinzessin Hedora von Hohenlohe-Kannenburg, sind so nach keineswegs ohne die Aussicht, dereinst entweder selbst zur Regierung zu gelangen oder, wenn die männliche Deszendenz bekommen, mit dieser dem Lande die spätere Thronfolge zu sichern. Die Heirat des Prinzen Ernst mit einer Kaiserlichen würde aber eine Verjehilung des Prinzen auf die Erbfolge sein, und so würde denn durch jene Ehe Prinz Friedrich nach dem Erbprinzen der Thron des Großherzogthums. — Wir bemerken noch, daß die Prinzen Ernst und Friedrich von Meiningen Vettern der Kaiserin Alexandra Viktoria sind, indem deren Mutter, die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, und die verstorbenen Mutter jener Velden, Herzogin Hedora von Meiningen, Schwwestern waren.“

*** Der Rückfall des Räuber-Danbmannes.** In Jativa bei Valencia wurde dieser Tage der aus Ostpreußen stammende, in ganz Spanien bekannte und gefürchtete Straßenräuber Danbmann von einem Militärposten erschossen. In dem Rückfall, den Danbmann sich mit sich herumzuführen pflegte, fand man Nummern und sonstige Kostbarkeiten im Werthe von mehr als 100,000 Ml., außerdem fünf O-Richtkugeln aus schwarzem Wiberit, drei sehr schön gearbeitete Revolver mit gelbvergoldeten Klammern, ein großes Radmesser, zwei kleine Taschenmesser, drei Pistolen, System Vaubanner, Kaliber 187, vier Bund Wachs, ein Dugend Handschuhe, sowie unabhägliche Weisbrant-Schiffchen und Thürschloß-Abdrücke, endlich einen halb verfallenen Kabaun, ein Stück Brod und — den Don Quixote von Cervantes. Der Rückfall wog fast einen Zentner.

Feuilleton.

*** Romische Berliner Gerichtsscene.** Wenn ein Betroffener eine Frau hat und die Sache jerschidet sich, indem die Betreffende sich jehertathet wird und der Betreffende wird dann wegen Vertrus auf die Anklage jehodet, dann kann ich mir nicht helfen, denn müßten die Betreffenden mandelweise abjehurdeelt werden.“ — Vorl.: Anse-Kogler, in dieret Beise wollen wir die Verhandlung doch nicht jertreiben. Ich frage Sie, ob Sie sich des Jnnes zur Zeit gelagten Betrages schuldig bekennen. Sind Sie eigentlich Kaiser oder Anse-Kogler? In den Akten werden Sie bald so, bald so, genannt. — Angell.: Ich jehde das Sein dem Schrin vor, ich bin Anse-Kogler, nehme et aber mit manchen Kaiser ut. Det ist immer mein Zielpunkt jehewen, mir weiter in die betreffenden Kenntnisse auszubilden, denn dumm jehoben ist keine Schande, wohl aber dumm jehoben. — Vorl.: Sind Sie nicht schon einmal wegen Vertrus jehodet? — Angell.: Det konträre Jrenddel. Ich bin mal von reinen Betreffenden benungert worden, aber meine vollständige Unbedachtlichkeit wurde in die betreffende Sache jontatet un jehjehellt. Wenn ich bekräftigt wäre, würde ich wohl nicht Vorjehender von den Anse-Koglerjehoben-Verein „Ritt“ jeh, wo ich alle Monate ein Bortrag halten muß. — Vorl.: Ja, reden können Sie, das merkt man. Uebbrigens haben Sie Recht, Sie sind damals freijehprochen worden. Nun also zur Sache. Wann jehaten Sie die unverjehelichte R. kennen? — Angell.: Det war im Juli vorigen Jahres. Ich hadde bei ihre Herrschaft die Rache zu jehreiben. Sie wissen Sie wohl, wie det bei so'ne Jeherheiten ist. Sie bitten einen, det man nicht so jehagen soll, man hilft mit bei, wenn det betreffende Jeshcher mit Zeitungspapier bedekt wird, man rüdt zusammen die Schranke von die Wand ab, bis man denn Alles miteneinander un so mit die betreffende Person bekennt wird. Kommt die Jeshchädlichkeit ran, jehet sie einen mit 'ne Buddel Bier unter die Jogen und warum sollte ich det abjehlagen? Det kommt mir ja och nicht un, ich noch ein jehenen Steich egtra zu jehoben. — Vorl.: Wie jehet ist nicht Strafbares in Jurem Verhalten zu jehoben, aber kommen Sie nur zu Jurem Verjehdlich. — Angell.: Verjehdlich? Davon ist mir nicht betwacht. Als et Jshperjehet war, jehgen wir zusammen uf die E-Merkante un sie hat ein mächtigen Lapp Kaffee jehodet mit 'n Kappjehagen un, un müßend ich so jehge un een betreffendet Stück nach det andere in Rippe, erzählt sie mir unklar, det sie ein jehwändlichen Arbeitsmann normal betrauten würde, jehodern nur ein jehelbende Danbwerk, wobei sie mir wieder einjehentte. Na, denke ich, da merkt sie Det mit un nehme noch ein Stück Kappjehagen. — Vorl.: Aber hören Sie mal, Angeklagter, wer soll diese langweilige Wschädlichkeit mit andern, kommen Sie doch zur Sache. — Angell.: Ich bin jehodet bei dem eigentlichen

Die Frau Großherzogin staltete gestern unserer Stadt einen Besuch ab. Die hohe Frau kam mit dem Mittag um 12 Uhr 44 Min. folgenden Buses hier an und wurde am Bahnhofsgebäude von den Herren Geheimen Regierungsrath Febrin, v. Rößt und Oberbürgermeister Beck empfangen. Das Bahnhofsgebäude hatte Flaegenschmuck angelegt. Die hohe Frau war begleitet von der Oberhofmeisterin Frau von Holzing, dem Oberhofmeister Freiherrn von Eolsheim und dem Kabinetssekretär von Ubelius. Die Fürstin besuchte die Diakonissenanstalt, die Volksschule, das Wöchnerinnen-Asyl, das Allgemeine Krankenhaus und das Louisenhaus. Die Rückfahrt erfolgte Abends mit dem um 6 Uhr 40 Min. von hier abgehenden Zuge der Rheinthalbahn. Erst in den Nachmittagsstunden wurde es in der hiesigen Bevölkerung bekannt, daß die Frau Großherzogin in Mannheims Mauern weile, weshalb sich bei ihrer Ankunft auch nur verhältnißmäßig wenig Publikum am Bahnhof eingefunden hatte, welches jedoch die Fürstin auf das Ehrerbietigste begrüßte. In der Stadt sammelte sich vor den verschiedenen Anhalten, welche die hohe Frau mit ihrem Besuche besuchte, alsbald eine größere oder kleinere Menschenmenge an, welche der geliebten Fürstin ihre Huldigungen darbrachte.

Der Militärverein Mannheim beging in seiner Vereinsversammlung am Samstag das Gedächtniß des kaiserlichen Kaisers Wilhelm I. Der erste Vorstand, Herr Professor Rath, entwarf auf Grund der dem Kaiser in seinem Leben und nach seinem Tode beilegenden Ehrennamen ein Lebensbild des unverglichenen Monarchen, welcher berufen war, Deutschlands Einheit herzustellen und als erster Kaiser des neuen Reichs die Kaiserkrone zu tragen. Anknüpfend an den auf diesen Tag gefeierten 71. Geburtstag des Prinzregenten Paul von Bayern, brachte Herr Schaefer einen Toast auf diesen edlen Fürsten aus, welchem Herr Stolz einen Toast auf unseren Großherzog folgen ließ. Entsprechende Wünsche und mehrere Glückwünsche des Herrn Rath, welche Herr Stolz auf dem Klavier begleitete, sowie zwei Erinnerungswünsche auf Kaiser Wilhelm, welche Herr Michel zum Vortrag brachte, trugen wesentlich zur Erheiterung des Abends bei. Aus den geschäftlichen Mittheilungen erwähnen wir, daß der Verein im Monat März drei Mitglieder durch den Tod verloren hat. Der Sterbefallfonds wird im Mai 1000 M. betragen, wobei die Beiträge im einzelnen Sterbefall auf 15 Pfg. erhöht werden können. Das 40jähr. Regierungsjubiläum des Großherzogs wird der Verein durch einen Familienabend im Ballsaal begehen. Aus einer durch den Schriftführer des Rhein-Neckar-Militär-Verbands, Herrn Hauptlehrer W. Hoffmann, aufgestellten und mitgetheilten Statistik war zu entnehmen, daß der Gauverband jetzt 15 Vereine mit über 3000 Mitgliedern umfaßt und während der 6 Jahre seines Bestehens rund 30,000 M. an Unterhaltungs- und Sterbegeldern bezahlt hat, ein Resultat, welches die segensreiche Wirksamkeit der militärischen Vereine auf dem Gebiete kameradischer Wohlthätigkeit gewiß in glänzendster Weise erkennen läßt.

Langkränzchen. Wieder einmal hatte das Tanzinstitut Vauer das Vergnügen, am verfloffenen Samstag ein Langkränzchen abhalten zu können, das die Damen des Privatballets gaben. Fröhlichkeit herrschte bis in den frühen Morgen hinein und werden sicher die wenigen schönen Stunden nicht in der Erinnerung aller Theilnehmer bleiben. Tanz, Toilette, wechselten in bunter Reihenfolge ab und kann Herr Vauer mit Stolz auf solche Gesellschaften blicken. Während des Abends lief ein Telegramm der Heidelberger Gesellschaft des Tanzinstituts ein, welche gerade auch eine Festlichkeit darbot.

Original-Weltpanorama. Für diese Woche haben die Besitzer des Original-Weltpanoramas das Reich Beldstina und die Positionen der Oberammergau aufgeführt. Wir sehen in dieser Serie unter Anderem alle die gewöhnlichen und zur Kindheit kommenden Orte, wo unser Heiland geboren, wo er seine Jugend verlebte, wo er gelebt, gekämpft, gelitten und wo er gestorben ist; in der letzten Serie werden uns die sich von 10 zu 10 Jahren wiederholenden Passionsspiele in naturwahren Bildern gezeigt, was gewiß für viele, denen es vergönnt ist, zur Zeit der Aufhebung der Passionsspiele, die Erdenschauspiel der Jesu bis zu dessen Auferstehung veranschaulichenden Spiele nach Oberammergau zu reisen, von hohem Interesse ist. Wir sind überzeugt, daß die dieswöchentlichen Vorstellungen sehr zahlreiche Besucher anziehen werden.

Accord-Fitzler. Ueber die Accord-Fitzler, deren Verkauf für Mannheim und Umgebung die Postämterhandlung von R. Fred. Hebel übernommen hat, schreibt die „Apenniner Zeitung“: Diese neueste Erfindung auf dem Gebiete der Musikinstrumente hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine unglaublich schnelle Verbreitung gefunden; und mit vollem Recht, denn dies allerkleinste Instrument besitzt in der That alle die guten Eigenschaften, die demselben von Seiten des Erfinders beigelegt worden. Hierzu gehört, neben dem herrlichen Klange, in erster Reihe die überraschend leichte Spielbarkeit. Man muß sich selbst überzeugen, wie wenig Mühe dazu gehört, um im Stande zu sein, die Fieder und Chordale, die dem Instrumente beigegeben sind, vom Blatte abspielen zu können. Der Noten nicht kennend, hält sich einfach an die Zahlen — nur ein wenig Aufmerksamkeit und man ist mit dem Accord-Fitzler vollständig vertraut. Der verhältnißmäßig billige Preis empfiehlt die Anschaffung auch dem weniger Bemittelten. Können diese Fiedeln dazu beitragen, der Accord-Fitzler immer weitere Verbreitung zu verschaffen, ihr immer mehr Freunde zuzuführen.

Von einem Großfeuer wurde in der vergangenen Nacht unsere Schmelzstadt Ludwigshafen heimgesucht. Das Feuer brach in dem Baugeschäft von Fasil & Sohn in der Dagersheimerstraße aus und verbreitete sich, da es an den aufgeschichteten großen Holzvorräthen reiche Nahrung fand, mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß dem gefährlichen Elemente das ganze Fabriksgebäude, das Wohnhaus nebst Schuppen, sowie ein angrenzendes weiteres Wohnhaus zum Opfer fielen. Von zwei anderen Wohnhäusern brannte der Dachstuhl ab. Gegen zwei Uhr Nachts wurde die Mannheimer Feuerwehr telegraphisch um Hilfe angegangen. Mit dem Ersuchen, die hiesige Feuerwehr zu alarmiren. Die Alarmirung der Feuerwehr darf jedoch nur dann erfolgen, wenn in der Stadt selbst ein Brand ausbricht. Dagegen ist eine Mannschaft zur Hilfeleistung bei großen auswärtigen Bränden abkommandirt. Diese Mannschaft wurde auch durch die Schutzmannschaft geworben, jedoch kam dieselbe nicht dazu, nach Ludwigshafen zu fahren, da auf dem städtischen Bauhof keine Pferde zur Verfügung der Spritze und des Mannschaftswagens herausgegeben wurden und die Droschkennhalter, welche man um die Stelung von Pferden ansing, sich mit dem Hinweis auf die im städtischen Bauhof zur Verfügung stehenden Pferde weigerten, anzupacken. Unterdessen war es 4 Uhr geworden und das Feuer in Ludwigshafen seinem Erbischen nahe, so daß es sich nicht mehr verlohnte, nach Ludwigshafen zu fahren. Nach unserer Ansicht erheischt dieses unliebsame Vorkommniß die strengste Untersuchung. Es ist uns absolut unklar, wie man sich auf dem städtischen Bauhof verhalten kann, Pferde herauszugeben, wenn es gilt, bei einem großen Brandunglück die nachgesuchte Hilfe zu leisten. In einem solchen Falle ist keine Zeit zur Erörterung von Kompetenzfragen vorhanden, hier heißt es, rasch und entschlossen handeln und kein vernünftiger Mensch wird einem Beamten hinterher einen Vorwurf machen, wenn derselbe Pferde zur Verfügung der Spritze und des Mannschaftswagens gestellt hat. Auch scheinen die diebezugslichen Instruktionen, welche die betreffenden Beamten auf dem Bauhof haben, keine zureichenden zu sein, denn sonst könnte eine Verweigerung der Pferde wohl nicht so vorkommen. Wie schon gesagt, erfordert die Sache die strengste Untersuchung. — Wie wir nachträglich erfahren, beträgt der durch das Feuer angerichtete Schaden eine halbe Million Mark. Dem Feuer sind große Holzvorräthe zum Opfer gefallen. Der Besizer erleidet großen Schaden, da bedeutende Holzlager nicht mit in die Versicherung einbezogen sind. Die Entschädigungssache des Brandes, welcher ca. fünf Stunden währte, ist noch unbekannt. Das an das Kaiserliche Amtsen anhängende, ebenfalls zum größten Theile mit abgebrannte Wohnhaus gehört dem Wirth Bönnig.

Konkurse in Baden. Baden. Ueber das Vermögen des Gastwirths Konrad Bauer in Baden. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Schäfer in Baden; Prüfungstermin: Samstag, 9 April. — Triberg. Ueber das Vermögen des Krämers Andreas Dold in Schönach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt C. Kreuzer in Triberg; Prüfungstermin: Dienstag, 26. April. — Mannheim. Ueber das Vermögen der Ländin und Wäler Carl Volkmann in Gesele. Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Dähler; Prüfungstermin: Samstag, 14. Mai.

Grober Unfug. Gestern Mittag verübte in dem Hofe einer Wittwenschaft in E 1 ein ca. 20 Jahre alter betrunkener Burche groben Unfug und Sachbeschädigung. Derselbe mußte auf einem Karren in das Amtsgerichtsgefängniß gebracht werden.

Engländerfall. Am vergangenen Sonntag Abend wurde, wie wir nachträglich erfahren, vom Juse 28 der Socialbahn Wilmers-Deidelberg der ledige Schuhmachergehilfe Wilhelm Schmitt aus Eberfeld überfahren und schwer verletzt. Nach Bruen-Aussagen war derselbe betrunken und versuchte auf den in Fahrt befindlichen Zug aufzuklimmen.

Unfall. Auf der Redorspitze fiel gestern der verheiratete Tagelöhner Theodor Beck von Dusseldorf, welcher an einem Petroleumreservoir beschäftigt war, 1 1/2 Meter hoch herab und erlitt eine bedeutende Verletzung am Hinterkopfe.

Muthwilliges Wetter am Donnerstag 17. März. Kommt bei der künftigen Hochdruck im Nordosten Europas, unterhielt von einem mäßigen Hochdruck, der von Spanien her nordwärts bis nach Süddeutschland vorgezogen ist, die jüngsten Depressionen völlig ausgeglichen, so ist im in neuer und zwar ernstlicherer Gefahr entstanden durch seine Luftwirbel, der bereits ganz Irland bederricht und seine Vorposten rasch nach Ostland und die Südpitze Schwedens vorgeschoben hat. Der Kampf zwischen dem neuen Luftwirbel und dem Hochdruck ist zum Stehen gekommen. Voraussichtlich wird der Hochdruck diesmal noch Sieger bleiben, bis etwa ein neuer Luftwirbel dem ersten folgt. Süddeutschland bleibt von dem Kampf vorerst unberührt. Für

Donnerstag ist bei vorherrschend südwestlichen Winden zwar zeitweise bewölkt in der Hauptstunde jedoch trockenes Wetter, für Freitag zunehmende Bewölkung mit vereingelten Niedererschlägen zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 16. März Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Lufttemperatur in Celsius		Windrichtung	Höhe und Richtung Temperatur des verg. Tages	
	Erden	Luft		Maximum	Minimum
747.4	1.8	0.7	S. S.	7.8	-1.9

*) C. Windstärke: 1: schwacher Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Siedebau Beobachtungen vom 16. auf 18. März.

Tag	Stunde	Temperatur in Celsius			Höhe in m	Höhe und Richtung Temperatur des verg. Tages			
		Max.	Min.	Temp.		Max.	Min.	Temp.	Temp.
16.	12 Uhr Mitt.				R. 5. Kranzgeb.	91.79	89.37	89.37	89.37
16.	7 Uhr Nachm.	+8	+5	+5	Lit. Einheits.	91.35	89.86	89.86	89.86
16.	7 Uhr Stern.	+5	+3	+3	R. 3. Planen	96.49	89.48	89.48	89.48
					Nachtraktanten	96.07	89.41	89.33	89.33
					A. 2. Kontinente	97.73	89.88	89.30	89.30

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92.00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87.89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0.0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Schweizingen, 15. März. Der seit über 20 Jahren bestehende Vorherrscher wurde im vorigen Jahre in eine Volksbank (L. G. mit unbeschränkter Haftung) umgewandelt. Gestern Abend wurde nun die jährliche Generalversammlung abgehalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Kralleber Weisbörfer, gab einen kurzen Ueberblick über die Geschäftsthatigkeit der Volksbank im vergangenen Jahre. Es wurde besonders hervorgehoben, daß keinerlei Verluste zu verzeichnen seien, daß wiederholt Prüfungen des Geschäftes im Ganzen, wie in einzelnen Zweigen vorgenommen wurden und man immer alles in Ordnung gefunden habe. Der Gesamtumsatz im Jahre 1891 betrug 2,196,054 Mark, ist also um über eine halbe Million gegen das Jahr 1890 gestiegen. Sehr vermehrt hat sich namentlich das Wechselgeschäft, sowie der Conto Corrent-Verkehr. Der Reservefond beträgt 6301 M. und die Stammbaus der Mitglieder ergeben 69,847 M. Nach Abzug der Verwaltungskosten, Staatssteuer und Gemeindeforderungen verblieb ein Reingewinn von 3152 M. Hier von werden 5 pCt. Dividende verteilt und der Rest dem Reservefond zugeschrieben. Die Zahl der Mitglieder ist 332. Dem Vorstände wurde Entlastung ertheilt und zugleich der Dank der Versammlung für die pünktliche Geschäftsführung ausgesprochen. Bei der Erneuerungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes wurden die ausscheidenden Mitglieder wieder gewählt.

Heidelberg, 15. März. Der Grenadier Georg Friedrich Schorer von der 5. Compagnie des hiesigen Grenadier-Bataillons ging vor einigen Tagen kündigt. Der Defecteur wurde jedoch in Karlsruhe verhaftet und gestern hier eingeliefert. — Demdenmacher Buchhändler hat seinem Leben durch Erschließen ein Ende gemacht. Als seine Frau, welche kurze Zeit verweist war, zurückkam, fand sie ihn todt in der Bettel liegend. Der Grund des Selbstmordes ist bis jetzt nicht aufgeklärt, doch ist es bekannt, daß der Thäter zuweilen nicht ganz bei Sinnen war.

Evangel. Teuencronen, 16. März. Vor wenigen Tagen wurde die Wittve eines im Laufe des vergangenen Sommers unerwartet schnell verstorbenen Ehmannes durch Gendarm Umbez verhaftet. Derselbe war dringend verhaftet, ihrem Mann vor seinem Tode mit einem 100. Fußschmel mehrere Schläge auf den Kopf beigebracht zu haben. Nach eingeleiteter Untersuchung wurde die obdachte Untergrabung der Leiche angeordnet, und es begab sich die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle, um die Section der Leiche vorzunehmen. Das Ergebnis fiel zu Gunsten der Angeklagten aus, so daß dieselbe wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Freiburg, 15. März. Herr Delon Koelliker, Stadtpfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde, ist vorgestern plötzlich und unerwartet im Alter von 46 Jahren gestorben. Der Verbliebene fand in unserer Stadt in großem Ansehen und genöß außer hohe Achtung und Verehrung.

Freiburg, 15. März. Von einem wahrhaft schmerzlichen Schicksalsschlage wurde am letzten Freitag ein hiesiger Wäler, Herr A. Zellner, betroffen. Demselben wurden an jenem Tag insgesamt vier Kinder, die an der Diphtheritis darniederlagen und im Alter von 11, 5 1/2, 3 und 1 1/2 Jahren sich befanden, durch den Tod entziffen. Doch der Unalück scheint für den tiegelbeugten Mann, dessen Frau überdies im Spital auf dem Krankenbette liegt, noch nicht genug gewesen zu sein; denn gestern sollen abermals zwei seiner Kinder jener tödtlichen Krankheit erlegen sein.

33 Jahr, 15. März. Einen Beweis dafür, daß das Gute sich auch in der Jetztzeit allmählich Bahn bricht und Anerkennung verschafft, liefert die hier seit längerer Zeit bestehende und unter Leitung des Herrn Rektor Waller stehende Lehranstalt (Schwanda'sche Volksschule), welche junge Leute, die nur Volksschulbildung besitzen bezw. den Berechtigungschein

Die Karpfenmühle. Roman aus der Franzosenzeit von Max Henno. Nachdruck verboten.

16) (Fortsetzung.)

Als aber auch jetzt die Russen keine Ruhe zur Fortsetzung des Spiels machten, rief Billaume ihnen einen zornigen Befehl zu. Da trat der Müller hervor.

Die Russen haben Feierabend, erklärte er ruhig, aber bestimmt, in meinem Hause wird nach dem Beschlusse nicht mehr getanst!

Der Oberst lachte höhnisch. Er stellte sich vor Wendel und maß ihn mit einem hochmüthigen Blick. Du willst mir befehlen, rief er, Du deutscher Hund? Das könnte ich gerade noch brauchen! Nimm Dich in Acht, sonst macht man mit Dir kein Pösch!

Der Müller wurde bleich. Trotz der schwächlichen Behandlung aber hielt er an sich. Er drängte auch Georg, der zornig aufsprangen war, mit einer gebieterischen Handbewegung auf seinen Platz.

Es ist mein Haus, Herr Oberst, hielt er mit immer noch gefassener, aber merklich zitternder Stimme entgegen, und in meinem Hause bin ich der Herr. So, wie ich bestimmt, wurde es von Alters her auf der Karpfenmühle gehalten, und davon wird auch heute keine Ausnahme gemacht.

Der Oberst schäumte vor Zorn. Was, schrie er, Du willst Herr sein? Ich werde Dir zeigen, wer die Herren sind! Hinweg, oder ich schlage Dich nieder! Und Ihr Schwärze da droben, rief er den erschrockenen Russen zu, Alons, aufsteht! Wenn Ihr nicht sofort Obedienz parirt, will ich Euch lehren, wie man einen Offizier des großen Kaisers bedient!

Die Angst der Lehren vor dem Franzosen war größer, als der Respekt vor dem Hausherrn. Sie begrannen wirklich zu fliehen und der Oberst hand in der That, mit einem rothen Gelächter den Arm um seine jitzende Tänzerin zu legen, da fühlte er sich durch einen kräftigen Stoß auf die Seite ge-

drängt. Eine kurze, hämmige Rammergast mit einer Belgilapbe auf dem Kopf stand vor ihm und schaute ihm unerwartet in das verblüffte Gesicht, über welche eine ganze Wolke von Tabakrauch hingog.

Sind Sie der Vater dieses Mädels, fragte der Bergbauer Buchmann, oder bin ich's? Ich bin es, Herr Oberst, und ich saae, jst wird nicht mehr getanst! Das wäre mir eine schöne Geschichte, wenn wir vollends auch noch die Mädels hergeben müßten, nachdem ihr die Duden fortgeschleppt habt!

Billaume hatte sich von seiner Ueberraschung erholt. Er gerieth in eine furchtbare Wuth. Keine Worte, nur unterhändliche Laute kamen aus seinem Munde hervor. Er griff nach dem Degen, welchen er an einem hölzernen Rasel aufgehängt hatte, rief ihn aus der Scheide und drang stürzend auf den Bergbauern ein. Da wurde er von hinten niedergeworfen, man entwand die Waffe seiner Hand und bagelicht fielen die Schläge auf ihn. Die verdrängten Tänzer hatten schon lang auf eine Gelegenheit zum Auslassen ihres verdolten Ingrimmes gewartet und nun den Zwischenfall mit dem Bergbauern als willkommenen Anlaß benutz.

Es entstand ein furchtbarer Tumult. Alles schrie, flüchte und kreischte durcheinander. Ein unentwirrbarer Kneuel von Armen und Beinen wälzte sich in trampelnden Verwirrungen auf dem Boden umher. Der Rentmeister und sein Sohn hatten dem Offizier beistehen wollen. Sie waren dadurch selbst in den Kampf hineingerissen worden und kamen nicht wieder los. Die erbluteten Burchen lagen auch an ihnen ihren Horn aus.

Kreuzer war gleich nach dem Ausbruch des Streites zu Tante Berthe ins Wohnhaus geflohen. Marie dagegen sah durch die kämpfenden den Weg ins Freie versperrt. Halb ohnmächtig vor Schrecken und Angst rang sie jammernd die Hände.

Büchlich nähste sie sich von starken Armen umfaßt. Ein dunkles Gesicht nähste sich dem ihren und mit wider Willigkeit rubten ein paar stählende Augen auf ihr. Das Mädchen war wie gebannt. Sie wußte kaum, was mit ihr geschah. Doch mit Gewalt ermannte sie sich. Sie ließ einen Aenden Dufzel aus. Da blien sich die umschlingenden Arme und

eine Gestalt huschte von ihr weg den kämpfenden zu, unter denen sie, ohne daß Marie sie erkannt hätte, verschwand.

Gleichwohl hing in dem Mädchen ein Verdacht auf. Sie hatte den Bäger Gerstel kurz vorher noch in ihrer Nähe gesehen. Sollte er? — Ein Grauen ergriff sie bei diesem Gedanken und dennoch wich er nicht mehr.

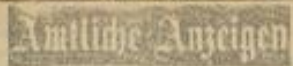
Mittlerweile war es den dreinigsten Bemühungen Wendel, des Bergbauern und Georgs gelungen, den Mädchenknäuel auseinanderzureißen. Von den Burchen, welche dem Offizier und dessen Händen so übel mitgespielt hatten, suchte einer um den andern sein Heil in der Flucht.

Die drei Herren waren endlich von ihren Feinden befreit. Sie sahen schlimm genug aus. Der Förster und der Rentmeister weniger; Billaume aber blutete aus mehreren Wunden und die Arme hing ihm in Fäden vom Leib. Er war zum Tode erschöpft und brachte kaum eine Silbe über die Lippen. Deso deutlicher aber sprachen die Blicke, welche er auf Wendel und den Bergbauern warf. Ein unverdächtig Rocke durch glühte unter den halbgeschlossenen Hosen hervor. Allmählich erhobte er sich. Er befaß sofort anzupacken und wies die Entschuldigungen des über das Vorgefallene im höchsten Grade bekümmerten Wäblers mit einem schrecklichen Fluche über die Karpfenmühle und deren Besahmer zurück.

Dem Rentmeister Junst schien der leidige Vorfall, obgleich auch er sein Theil bekommen hatte, nicht so nahe zu gehen. Benüthens drückte sein Mienspiel fast das Gegenbild von Unwillen aus. Ein unqualifizierbares Lächeln irrite sogar über sein Gesicht, als Wendel sich auch an ihn wandte und das tiefste Bedauern über den rothen Angriff der Burchen aussprach. Die Gedanken, welche ihn dabei beschäftigten, äußerte er jedoch vorerst noch nicht.

Der Wagen war wieder hergestellt. Der Rentier fuhr mit ihm bis an das Thor der Schwane-Hofen. Die Herren gingen ein. Ehe der Rentmeister seinen G-fährten folgte, trat er noch einmal zu dem Müller und richtete eindringliche Worte an ihn.

(Fortsetzung folgt.)



Bekanntmachung.

Paulus und Klara'sche... Nr. 27102. Die über die Stall...

Bekanntmachung.

Nr. 4133. Die Ehefrau des Johann Theures...

Bekanntmachung.

Nr. 4133. Die Ehefrau des Johann Theures...

Fahndung.

Diebstahl v. A. des Karl Schäfer...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Konkursverfahren.

Nr. 13553. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des...

Bekanntmachung.

Nr. 7068. Auf Grund der Katastervermessung der Gemarkung...

Bekanntmachung.

Nr. 4133. Die Ehefrau des Johann Theures...

Fahndung.

Diebstahl v. A. des Karl Schäfer...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Am 8. März d. J. wurde in Dudenheim...

Bekanntmachung.

Die Domänenverwaltung Mannheims...

Bekanntmachung.

Verlegung der Viehmärkte...

Bekanntmachung.

Verlegung der Viehmärkte...

Steigerungsausschreibung.

In Folge richterlicher Verfügung...

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, 31. März d. J., Nachmittags 3 Uhr...

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, 31. März d. J., Nachmittags 3 Uhr...

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der Frau Theresia...

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 17. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 17. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Freiwilige Versteigerung.

Wegen Grundstücksverlegung...

Wöchnerinnenanzahl.

Zum ehrenden Andenken einer... 300 Mark.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 17. März d. J., Nachmittags 11 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 17. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 18. März 1892, Nachmittags 2 Uhr...

Gr. Hoftheater-Singchor.

Zum ehrenden Andenken an eine Heuer...

Einladung.

für eine hochherzige Spende...

Dankagung.

Zum Andenken an eine theure Verstorbene...

Verkauf.

Zum ehrenden Andenken an eine theure Verstorbene...

Verkauf.

Zum ehrenden Andenken an eine theure Verstorbene...

Verkauf.

Zum ehrenden Andenken an eine theure Verstorbene...

Verkauf.

Zum ehrenden Andenken an eine theure Verstorbene...

Verkauf.

Zum ehrenden Andenken an eine theure Verstorbene...

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer gemeinsamen Meldestelle...

Bekanntmachung.

Das frühere Postbureau als gemeinsame Meldestelle...

Bekanntmachung.

Nr. 1147. Vorstehendes machen wir hierdurch...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung der Krankencasse...

Bekanntmachung.

Zum ersten Male hier. Im großen Mäyerhof...

Bekanntmachung.

Zum ersten Male hier. Im großen Mäyerhof...

Bekanntmachung.

Zum ersten Male hier. Im großen Mäyerhof...

Bekanntmachung.

Zum ersten Male hier. Im großen Mäyerhof...

Bekanntmachung.

Zum ersten Male hier. Im großen Mäyerhof...

Bekanntmachung.

Zum ersten Male hier. Im großen Mäyerhof...

Bekanntmachung.

Zum ersten Male hier. Im großen Mäyerhof...

Cablian, Seezungen, Turbot, Hummer, Austern, Forellen, Winter-Rheinsalm, geräuch. Rheinlachs, Atragan-Caviar, Hamburger Kücken Wildenten, franzöf. Poularden, ig. Tauben, Artischoten.
Theodor Straube, N 3, 1 Eke
 gegenüber dem „Witben Mann“
P 2, 10 Stadt Lück P 2, 10
 Abonnenten für guten Mittags-isch, zu 60 und 80 Pfg., werden angenommen.
 K. Schneider.

Marz 20,000
 gegen hypothekarische Sicher-heit zu leihen gesucht. Offerten vermittelt unter N. 5508 die Annoncenexp. von Haasenfein & Vogler N. 5. in Mann-heim.

Herd- und Ofen-
 Reparaturen jeder Art sowie Ausmancuvungen werden prompt u. solid ausgeführt.
Georg Luz Sohn, F 4, 8. F 4, 8.

Zugelauten
 1 schwarzer Epider jugelauten. Näheres im Verlag. 34856

Verloren
 Am 12. d. M. ist zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags auf der Runkelstraße ein Portemon-naie mit etwa 12 Mk. Inhalt, außerdem 1 Schlüssel, Silber-gehör für Heideberger Wieder-kehr u. verloren worden.
 Der rechtl. Finder wird ge-beten, dasselbe an die Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.
 Verloren: Schwarzer Pelz-tragen. Gegen Belohnung ab-zugeben F 2, 5. 34511

Verloren
 eine goldene Damenuhr zwischen D 4 und D 6 „Stadt Wien“, abzugeben gegen gute Beloh-nung L 18, 6, 2. St. 34631
 Ein goldenes Armband verloren in der Jesuitenkirche ober auf dem Wege dahin. Der rechtl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben J 5, 8, 2. St. 34669

Ankauf
 Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen
 H. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.
 Für Dampfer, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quan-titäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 15993
 K. Buch, J 3, 30.
 Ein guter Mattenfänger zu kaufen gesucht. 34289
 S 3, 2, portiere.
 Guterhäniger Lederhülle mit Borstenbesatz und eine Lederhülle gef. Näh. im Verl. 34506
 100 Centner Kartoffel zu kaufen gesucht. 34195
 G 2, 3/4, am Markt.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel lauft
 18445
 K. Koch, H 3, 1a.
 Altes Binn lauft
 Mannheimer Glasmaferei,
 M 7, 24. 30213

Verkauf
Geschäftshaus-Verkauf
 in der Hauptstraße zu Heide-berg, gut rentierend und geeignet für eine Buchbinderei oder Druckerei mit Laden. Gef. Anträge befördert unter N. 54728 Haasenfein & Vogler, N. 5. Mannheim. 34469
Hausverkauf.
 Ein schönes Wohnhaus, 3 Etagen, Seitenbau, groß, Ragamin u. geräumiger Hof in frequentem Lage, gut rentierend, besonders ungehört billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 34407

Wegzugshalber
 beabsichtige mein in besser Lage befindliches Haus mit großem Garten, unter günstigen Bedin-gungen sofort zu verkaufen. Rentabilität Mk. 70,000. Verkaufspreis Mk. 58,000. Gef. Anfragen unter Nr. 33254 bef. die Exp.

Rheinpark.
 Eine ganze Druckerei-Einrichtung, zwei Maschinen und ganz neue Schriften billig zu verkaufen. 34354
 Wegzugshalber billig zu ver-kaufen, Treppen, Kamin, u. s. w. für Straßenbeleuchtung, Wirtschaftskochherd, Saftm-älender, 2 Weinfrüge, Gläser und sonst. Wirt-schaftsgeräte. 32873
 D 6, 5, Wilb. Jäger, D 6, 5.
 Ein einhäufiger Niederdruck-1 Rindermotoren, 1 Rindermotoren, 3 gebrauchte Bett-stätten, 1 noch neuer Tisch, 1 Mahlmühle, 1 Rindermotoren, und 1 Schwagen wegen Wegzug billig zu verkaufen. 34075
 G 7, 27 1/2, 4. Stod.

Verloren
 Am 12. d. M. ist zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags auf der Runkelstraße ein Portemon-naie mit etwa 12 Mk. Inhalt, außerdem 1 Schlüssel, Silber-gehör für Heideberger Wieder-kehr u. verloren worden.
 Der rechtl. Finder wird ge-beten, dasselbe an die Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.
 Verloren: Schwarzer Pelz-tragen. Gegen Belohnung ab-zugeben F 2, 5. 34511

Eine große Anzahl Riesenkaninchen
 mit Stall billig zu verkaufen. 33358
 H 7, 9 1/2.
Kanarien- u. ausländische Vögel (Süßwasser) billig zu verkaufen. 34267
 H 7, 9 1/2, 2. Stod.

Harzer Kanarien.
 Ausverkauf meines ganzen Kanarien-Bestandes, mehrere hochf. Hähne u. ca. 30 do. Weibchen, sowie pract. Federn, Gesangslisten und Harzer Baner u. billigt. 34227
 Näheres G 2, 11.
 Kanarienvögel, vorzügl. Sönger, verkauft unter Garantie. 4489
 F. Schuch, Redarg., Z J 1, 2.

Stellen finden
Lüchtige Accidenzsetzer
 gesucht.
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co. 34283

Rebenverdienst
 finden achtbare, gewandte Ge-schäftsleute auch Beamte durch Übernahme einer Haupt-Regener in Lebens- und Aus-Reiserversicherung la. Institut, hohe Provision. 34531
 Offerten unter No. 34531 an die Expedition d. Bl.
 In ein größeres Baugeschäft wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger
Buchhalter
 gesucht, dem auch die selbständige Führung der Konten u. In-tervalle übertragen ist. Nur solche wollen sich melden, die mit dem Kassensystem eines Baugeschäfts vollständig vertraut und schon ähnliche Stellung bekleidet haben. Bei guter Bezahlung dauernde Stellung. Gehaltsan-sprüche nebst Zeugnisabschriften an
Carl Haber junior,
 Architekt,
 Baden-Baden.

Für Brautleute.
 Eine feine Damast-Garnitur, also neuester Facon, ein sehr schöner Spiegelkrant, alles fast neu, billig zu verkaufen. 34727
 U 6, 18, 4. Stod rechts, Angstr.
 Von zwei sehr guten alten Violinen eine billig zu verk.
 Offerten in der Exped. 34514

Tafellavier
 billig zu verkaufen. 34556
 Näheres M 2, 5, portiere.
Kassenschränk.
 Ein großer, sehr guter Kas-senschrank wegen Geschäfts-ausgabe billig zu verkaufen.
 Näh. B 2, 9, 1 Tr. 34772
 Ein gebrauchter, guterhaltener Rindermotoren zu verkaufen.
 34796 L 12, 3a, 4. St.

Comptoir-Einrichtungen
 neu und gebraucht billig.
 Daniel Aberle, Möbelmagazin
 Mannheim, G 3, 19. 1001
 Ein noch neues, niederes Zweirad billig zu verkaufen.
 34589 Q 7, 15, part.
Violine u. Cello
 billig zu verkaufen. Offerten unter Violine Nr. 34023 an die Expedition d. Bl.
 Ein geb. Chiffonier, Ranaper, Küchenschrank, Bettstelle, Schreibeisch, Commode billig zu ver-kaufen. S 4, 18. 34254
 1 vollst. Bett, 1 Chiffonier u. 1 Waschkommode billig zu ver-kaufen. 34240
 Näh. O 6, 2, 2. Stod 18.

Ein Heizer
 (gelernter Schloffer) mit nur guten Zeugnissen, sofort gesucht. Näheres bei Wirt Wiedeböck, Stadmarkt. 34395
Modellschreiner.
 Ein tüchtiger, fleißiger, solider Mann, der sich über seine Fähig-keiten ausweisen kann, findet dauernde Stelle. Näheres im Verlag. 34581

Ein Junge
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Ein junger Mann
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Ein junger Mann
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Schreiber
 zur Kuchballe gesucht, fleißende, geschäftsmäßige Schrift unbedingt erforderlich. 34457
 Näheres im Verlag.
Schreiber sofort gesucht. 34793
 P 4, 7.
Kutscher gesucht. 33671
 Q 3, 17.

Tüchtiger Hausbursche
 gesucht. 34648
Vermann Schmolzer,
 D 3, 11 1/2.
 Ein tücht. Barbiergehilfe sofort gesucht, ebenfalls ein Friseurlehrling. 34464
 K. Rauth, F 4, 21.
 Ein tüchtiger Barbiergehilfe gesucht. Näh. im Verl. 34014
 Ein junger Mann, 14-17 Jahre alt, mit schöner Hand-schrift, wird für leichte Büreau-arbeit gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten unt. Nr. 33782 an die Exped. d. Bl. 33782
 Zum Wohle der dienenden Klasse N 4, 21. 34746
 Hausbursche, Herrschaftsköche-nnen, bürgerl. Köchinnen, Kam-mernädchen, Kinderburschen mit guten Empfehlungen aufs Ziel gesucht. Privatköchin u. Haus-bursche suchen auf 1. April Stelle.

Verkäufin gesucht
 vt. sofort für dieses Weich-waaren-geschäft, welche im Ver-kauf tüchtig, und auch decoriren kann. Einige Kenntnisse der Bu-chdruckerei vorzuziehen. Off. m. Zeug-nisse und Gehaltsansprüchen bef. d. Exp. d. Bl. 34536
Einlegerinnen
 gesucht. 34817
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling Dr. Haas & Co
 Ein Zimmermädchen, welches gut nähen u. stylen, und selbst-ständig einem kleinen Haushalt vorstehen kann, gegen guten Lohn gesucht.
 Näheres F 3, 11. 34786
 Ein anständiges junges Mäd-chen aus guter Familie zum An-lernten im Bäckerei gesucht.
 34826 D 5, 4.
 Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. D 4, 15. 34843
 Braues, fleißiges Mädchen u. in kleinerem Haushalte nach Aus-märts gesucht.
 Näheres M 4, 2. 34832
 Ein junges Mädchen für Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 34-13 L 6, 4, 8. St.
 Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 34823
 C 2, 2, 2. St.
 Tüchtige Person für häusl. Arbeit täglich gesucht. 34868
 C 2, 7, 1 Trepp.
 Anständiges Hausmädchen sofort gesucht. 34621
 E 4, 10.

Modes.
 Durchaus perfekte zweite Ar-beiterin, sowie ein Lehr-mädchen sucht
 34614
H. Bach, D 2, 4.
 Ein anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, zu 2 Leuten gesucht. Näheres Schimpfing-erstraße 18a, 2. Stod. 34614
 Zum Wohle der dienenden Klasse N 4, 21.
 Auf Offern eine Ladnerin in eine Schweinefleischerei, sowie Privatköchinnen u. Zimmer-mädchen gesucht; ferner suchen wir tücht. Hausmädchen und Hausburschen. 34308
 Ein fleißiges, ordentliches Mädchen find. auf Offertstelle. Zu ertrag. L 12, 3a, 4. St. 34777
 Ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen, das sich willig allen häusl. Arbeiten gern unter-zieht vt. sofort gesucht. 33646
 Näheres G 3, 1, 1 Trepp.
 Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann und Haus-arbeit übernimmt, per sofort gesucht. 34460
 Zu ertrag. in der Expedition.

Damen besserer Stände
 mit grossem Bekanntheitskreise können sich durch Empfeh-lung einer respektablen Firma leicht und lohnenden Neben-Verdienst er-werben. Adressen wollen gef. unter N. 5038 an Haasenfein & Vogler, A.-G. Karlsruhe gerichtet werden. Strengste Discretion zugesichert. 34396

Unfall-Versicherung.
 Von einer ersten deutschen Ver-sicherungsgesellschaft werden für ihre mit den weitgehendsten Bedingungen ausgestattete In-sal-Versicherung gegen hohe Ver-sicherungssummen gesucht. Offerten unter „Unfall“ an Haasenfein & Vogler, N. 5. in Karlsruhe erbeten. 34313

Ein Heizer
 (gelernter Schloffer) mit nur guten Zeugnissen, sofort gesucht. Näheres bei Wirt Wiedeböck, Stadmarkt. 34395
Modellschreiner.
 Ein tüchtiger, fleißiger, solider Mann, der sich über seine Fähig-keiten ausweisen kann, findet dauernde Stelle. Näheres im Verlag. 34581

Ein Junge
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Ein junger Mann
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Ein junger Mann
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Ein junger Mann
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Ein junger Mann
 für leichte Arbeit gesucht. 34283
 Erste Mannheimer Typo-graphische Anstalt
 Wendling, Dr. Haas & Co.
 Ein cautionfähiger Ein-kassierer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision ge-sucht. Eintritt sofort.
 G. Reiblinger, Hoflieferant,
 D 2, 1. 34242
 Ein tüchtiger Stadtkaffeebe-ber, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen ver-mögen, sucht. Offert. in d. Exp. d. Bl. erb. unter Nr. 34529.

Ein geborene Köchin, d. e. auch andere Hausarbeit verrichtet, gesucht. Lohn 40-45 Mk. Zu ertragen B 6, 20, eine Trepp, 11-1 Uhr. 34310

**Köchin, Zimmer, Haus- und Kinderburschen m. g. Empfehlung aufs Ziel gesucht. 34119
 Bureau Ruhr-Gold, S 2, 5.**
 Ein braves ordentliches Mäd-chen tagsüber gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 34436
 Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 34899
 Mädchen für Wirtschaft sofort gesucht. 34759
 Näh. Friedrichsbergstr. 6a.

Stellen suchen
 Ein verheir., cautioner., repräsent., solider Mann, mittl. Jahre, mit faulm. Routine, sucht für Nachmittags tigen, welche lohnende Beschäftigung, wie: Besorgung von Kommuni-kationen, Incasso's oder schriftliche Arbeiten. 34251
 Off. Offerten unter Chiffre R. Nr. 34251 an die Exped. d. Bl. erbeten. 34251
Lehrlingsstellen-gesuch.
 Für einen jungen Mann aus guter Familie, d. über Schüler des Realgymnasiums wird Lehr-stelle gesucht.
 Off. Offerten werden unter Nr. 34082 an die Expedition d. Blattes erbeten. 34082
Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Ver-gütung zu besorgen. 34806
 Näheres im Verlag.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause. Näh. Nr. 3, 14, 2. St. 34869
 Ein sehr gutes Fräulein, aus guter Familie, in allen Zweigen des Hauswesens erfahren, gesch. auf beste Empfehlungen, sucht als Haushälterin oder sonst passender Stellung. 34846
 Gef. Offerten unter A. M. Nr. 34846 an die Exped. d. Bl.

Ein junge Frau sucht Aus-bilfe zum Serviren in besserem Lokale. Näh. Nr. F 8, 14a, 2. Stod, rechts. 34811
 Ein Mädchen, 19 J. a., aus guter Familie, sucht Stellung bei einer beliebigen Herrschaft, am liebsten bei Kindern. Offerten Nr. 300 an Rudolf Mosse in Zweibrücken. 34775
 Eine geübte Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen im Annehmen, sowie im Ball-frisieren in und außer dem Hause. Bestellungen werden ent-genehmenommen. 33225
 Etise Stehler, T 3, 2, 3. St.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Ein geborene Köchin, d. e. auch andere Hausarbeit verrichtet, gesucht. Lohn 40-45 Mk. Zu ertragen B 6, 20, eine Trepp, 11-1 Uhr. 34310

**Köchin, Zimmer, Haus- und Kinderburschen m. g. Empfehlung aufs Ziel gesucht. 34119
 Bureau Ruhr-Gold, S 2, 5.**
 Ein braves ordentliches Mäd-chen tagsüber gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 34436
 Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 34899
 Mädchen für Wirtschaft sofort gesucht. 34759
 Näh. Friedrichsbergstr. 6a.

Stellen suchen
 Ein verheir., cautioner., repräsent., solider Mann, mittl. Jahre, mit faulm. Routine, sucht für Nachmittags tigen, welche lohnende Beschäftigung, wie: Besorgung von Kommuni-kationen, Incasso's oder schriftliche Arbeiten. 34251
 Off. Offerten unter Chiffre R. Nr. 34251 an die Exped. d. Bl. erbeten. 34251
Lehrlingsstellen-gesuch.
 Für einen jungen Mann aus guter Familie, d. über Schüler des Realgymnasiums wird Lehr-stelle gesucht.
 Off. Offerten werden unter Nr. 34082 an die Expedition d. Blattes erbeten. 34082
Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Ver-gütung zu besorgen. 34806
 Näheres im Verlag.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Nähen in und außer dem Hause. Näh. Nr. 3, 14, 2. St. 34869
 Ein sehr gutes Fräulein, aus guter Familie, in allen Zweigen des Hauswesens erfahren, gesch. auf beste Empfehlungen, sucht als Haushälterin oder sonst passender Stellung. 34846
 Gef. Offerten unter A. M. Nr. 34846 an die Exped. d. Bl.

Ein junge Frau sucht Aus-bilfe zum Serviren in besserem Lokale. Näh. Nr. F 8, 14a, 2. Stod, rechts. 34811
 Ein Mädchen, 19 J. a., aus guter Familie, sucht Stellung bei einer beliebigen Herrschaft, am liebsten bei Kindern. Offerten Nr. 300 an Rudolf Mosse in Zweibrücken. 34775
 Eine geübte Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen im Annehmen, sowie im Ball-frisieren in und außer dem Hause. Bestellungen werden ent-genehmenommen. 33225
 Etise Stehler, T 3, 2, 3. St.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

Geübte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252
 J 2, 6, portiere.
 Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 34870
Ein Mädchen
 empfiehlt sich im Kleider-machen, Ausbessern u. Weiß-nähen. 33836
 Näheres U 5, 8.

In mein epigraph. Kiste kann ein Lehrjunge eintraten, gute Zeugnissen erforderlich.
Albert Wolf,
 ZD 2, 1, n. St. 34461

Von einer fleißigen Kohlen-handlung ein grosser zum baldigen Eintritt ein
Lehrling
 mit guter Schulbildung und laudbarer Handschrift gesucht. Offerten unter No. 34565 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 34565

Lehrlings-Gesuch.
 In meinem Colonialwaaren- und Delicatengeschäft ist eine Lehrlings-stelle offen. Kost und Logis im Hause. 34812
 Geint. Thomae, D 8, 1a.

Lehrling.
 Einem per Offern d. Bl. der Ehre entlassenen Jungen aus guter Familie, der sich der kauf-männischen Laufbahn widmen will, ist in einer tüchtigen Lehre eines fleißigen Fabrikgeschäftes, hierzu beste Gelegenheit geboten. Schriftliche Offerten mit Befähigung der Schulzeugnisse an die Expedition d. Bl. unter Nr. 34301 erbeten. 34301

Ordentliche Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 34435
Sattlerlehrling gesucht bei W. Bärenhaus, E 3, 17. 34888
 Für ein Waaren-Eu-gros-Geschäft wird ein brauer, junger Mann mit den nöthigen Vor-kenntnissen als Lehrling gesucht. Näheres im Verlag. 34409
 Ein brauer Junge, der sogl. Backerei erlernt, kann die Bäckerei erlernen. 33690
 Näheres Q 5, 2.
 Ordentlicher Junge kann die Schloßerei erlernen. 33958
 Val. Schmidt, H 9, 2.
 Ordentlicher Junge kann die Schreinerei erlernen. 30688
 G 8, 21.
 Ordentl. Junge kann die Glaserer erlernen. 33030
 Näheres bei A. M a b e r, Glasermeister, O 4, 3, Schiller-platz.

Ein Uhrmacherlehrling auf Offern gesucht bei
 Uhrmacher Frey, F 5, 11.
 Die suchen auf Offern einen mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift versehenen

Lehrling.
 Arnheim & Dinkelspiel
 Cigarren-Fabrik. 3001
Schlofferlehrling
 gesucht. F 4, 8. 34940

Miettheguche
 Suche 101. oder auf 1. April 2-3 unmobilierte Zim., Oberstadt oder Bühlenswerth. Offert. unter Z. 34408 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 34408

Wirtschafts-Gesuch
 für ein auswärtsiges Bier, welches eine grös. Zukunft hat, wird ein Restaurant mit Nebenzim. besserer Beschäftigung, per 1. April oder Mai zu mietzen gesucht. Off. unt. Nr. 34430 an d. Exped. 34430

Magazin
 geräumiges für Engros-Geschäft geeignet (mit Bureau, Holz- u. Kellerräumen) p. 33 für mehrere Jahre zu mietzen, eventuell entzerrndes Haus mit Seitenbau zu kaufen gef. 34135
 Offert mit näherer Beschreibung an Haasenfein & Vogler N. 5. Mannheim unter A. 6444b.
 In der Nähe des Haf

M 2, 13 1/2 St. per. Werksstätte... U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte... Merzstraße 35, hell, gr. Werkstätte zu verm.

E 5, 12 Schaub. 1. Stock in 4 großen Zim. auf die Straße... F 2, 9 1 neu herger. 2. St. u. 6 Zim. u. Zubehör zu verm.

K 3, 17 Bart. Wdhg. 3 Zim., Küche und 2 Keller zu vermieten. L 2, 12 am Schloßplatz 2 feine schöne Zimmer...

U 6, 16 u. 17 Friedrichsring, schöne Wohnungen mit prachtvoller Aussicht, je 3 Zimmer, Küche, Badzimmer, Waschküche...

G 2, 11 2 feine möbl. Zim. mit oder ohne Pension... G 3, 7 2 St. u. 1 feine möbl. Zim. mit Pension...

N 3, 15 3 St., 1 fl. möbl. Zim. pr. Mon. 9 Mk. sofort zu vermieten. N 3, 17 2 St., möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Wohnung

MARCHIVUM

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
 Errihtet 1835. **Karlsruhe.** Erweitert 1864.
Lebensversicherung.
 75 Millionen Mark Vermögen.
 67072 Versicherungen über 275 Millionen Mark Kapital.
 Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
 Vertreter in Mannheim: **Louis Jeselsohn, L 13, 13 und Müller-Engelhardt, B 2, 3.**

Für Neubauten, Renovationen etc. empfiehlt das
Ostdeutsche APETEN-
 Versand-Geschäft.
 Gustav Schleising, Bromberg.
 Naturelltapeten v. 10 Pf. an, Goldtapeten "18", Gobelin-, Gaufré-, Sammet-, Seiden-, Leder- und Lacktapeten 34767
 in den grossart. schlichten, neuen Mustern, auf schwarzen Papieren und gutem Druck.
 Jedermann kann sich von der aussergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da ich Musterkarten auf Wunsch überallhin franco versende.
 Die in ganz Deutschland so schnell beliebt gewordene **Grate-Tapete**, per Rolle 30 Pf., ist nur bei mir zu haben.

Pianino's etc.
 neu und gebraucht, in großer Auswahl. — Verkauf u. Vermietung zu billigen Preisen bei
A. Donecker, O 2, 9.

Salvator-Bier.
 1/2 Flasche à 85 Pfg. & 18 Pfg.
 in kleinen Gebinden à 35 Pfg. per Liter empfiehlt 34210
 Mannheimer Aktienbrauerei, Löwenthor, B 6, 15.

Gebrauchte Bücher,
 einzeln und ganze Bibliotheken kauft 34038
H. Kemnich Buchhandlung.
 Nachhilfeunterricht
 in allen Fächern erteilt ein Student. 34576
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Gründl. franz. Unterricht
 wird billigt erteilt, auch werden Schüler zu einem Curfus angenommen. 34596
 Schweringstr. 70a.
 Kleider werden billig angefertigt bei 34719
 Frau Jägerle, F 7, 7.

Man probire
 Acht Siebig's Badmehl, Badpulver (Krodenhofs) Bading- u. Seife, pulver und Anker, das nur diese Fabrikate eine leichte und sichere Herstellung von Badmehl, Bading, Seife, Durchsicht, Seife, Gid, Creme etc. garantiren. 34776
 Rezeptbücher gratis in allen Delicatess, Colonialwaaren und Droguengeschäften.

Für kleine Kapitalisten
 Ist die Berliner Abendpost der beste Wegweiser und Rathgeber. Handelt mit ausführlichem Kurs- und Verlosungsalten — Unentgeltliche Ankauf in Börsensachen. Abonnement vierteljährlich bei allen Postanstalten 1 Mark 25 Pfennig. 34743
 Die Berliner Abendpost hat 75 000 Abonnenten.
Werbungschäftigung.
 Zur Anfertigung von allen Arten Zeichnungen und Autographen etc. empfiehlt sich ein geübter Zeichner gegen mäßige Anpreisung.
 Zu erfrogen in der Expedition dieses Blattes. 34720
Kuchschneiden! Jeder braucht! Auch über d. Gte. 1 Mt. Marken. **W. v. Rindersegen.**
 Schwanenstr. 11 Seite.

Hermann Dick
 Firma: Berthold Meyers Nachfolger
Damen-Confection
 El, 1, Mannheim, Planken
 beehrt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen. 33786
Original-Modelle. Anfertigung nach Maass.

Gasthaus zum Zähringer Löwen
 vis-à-vis dem Hauptbahnhof Mannheim, L 17, 19.
 Einem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein neuerbautes

Gasthaus zum Zähringer Löwen
 selbst übernommen habe. Es wird auch in meinem neuen Geschäftsunternehmen mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken auf das Beste und Aufmerksamste zu bedienen. 34768
 Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend, zeichnet
 Hochachtungsvoll
F. J. Hartmeyer.

NB. Bier-Anschank per Glas 10 Pfg. aus dem rühmlichst bekannten Frankenthaler Brauhaus.

Kaiser-Blume
 feinsten Sees
 geselllich geschützte Marke
 von 1871
Gebrüder Hoehl
 in
 Karlsruhe
 Kgl. Bayer. und
 Kgl. Rheinl. Hof-
 Lieferanten.
 Schaumwein-
 Kellerer.
 Vertreter: J. W. Frey, München.

7-800 Mark
 gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. 34280
 Offerten unter S. J. No. 34280 an die Exped. d. Bl.
„Mk. 400“
 von einem Beamten in dauernd gesicherter Stellung gesucht, wo auch Berathung, event. monatl. Gehalt u. Vereinbarung. Off. Offerten unter Nr. 34475 an die Exped. d. Zeitung. 34475
 Ein Herr, welcher sich hier in letzter hervorragender Stellung befindet und höheres Gehalt bezieht, sucht 600 Mk. zu leihen, um sie in kurzer Frist bei monatlicher Abzahlung mit guten Zinsen zurückzugeben. Offerten unter K. D. Nr. 34191 an die Exped. d. Bl. 34191
 Einkleiden oder Her und andere Handarbeiten werden angenommen. 34595
 Näheres L 18, S. 3. St.

Mittwoch, den 16. d. Mt., Abends 8 Uhr
 im Casino-Saale
Vortrag
 des Fräul. Augspurg aus München
 Warum wünschen wir Zulassung der Frau zum Universitätsstudium?
 Eintrittskarten (1. Platz 1 Mt., 2. Platz 50 Pfg.) in der Ernst Meiter'schen Buchhandlung, M 1, 1, und Abends an der Kasse. 34455

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.
 Donnerstag, 17. März, Abends 1/2 9 Uhr
 im Sadner Hof 34632
Vortrag des Herrn Dr. Hafes,
 Stadtarzt a. D., Naturarzt u. Homöopath aus Neustadt (Pfalz)
 Thema: „Unsere Heilfactoren“
 Vögel, auch Damen, sehr willkommen. Eintritt frei.

Die Inhaber des Eisernen Kreuzes
 1. u. 2. Klasse von 1870/71 34761
 welche sich für eine Petition an den Reichstag in'setzen, werden hiermit höflich gebeten, sich am kommenden Donnerstag, den 17. März, Abends 8 Uhr im Eichbaum 2. Stod, im Saale der Lebercolle, zu einer Besprechung g. einzufinden zu wollen.

Feuer-Versicherung-Verein in Altona.
 Geendet 1830. 34741
 Zum Abschlusse von Versicherungen auf Mobilien, Baaren und Gebäuden gegen Feuergefahr, hält sich bestens empfohlen
 Die General-Agentur Mannheim
C 4, 6 Rudolf Kramer C 4, 6

Martensche verstellbare Kummerte,
 welche jetzt in 12 Staaten bei der Kavallerie und mehreren deutschen Pionierbataillonen eingeführt, auch sonst überall für Arbeit und Ausgehendere verbreitet sind, empfiehlt angelegentlich die
 Patent-Stell-Kummert-Fabrik
F. Martens & Co., Stralsund.
 Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Deutscher Phoenix.
Fünzigste General-Versammlung.
 Die Actionäre des Deutschen Phoenix-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., werden hiermit zu der
Donnerstag, den 21. April 1892, Vormittags 10 Uhr
 im Lokale der Gesellschaft (Heiner Kirchgraben 14) dahier stattfindenden 50. General-Versammlung eingeladen. 34782
 Tagesordnung:
 1. Bericht der Direction und des Verwaltungsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 2. Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses.
 3. Genehmigung der Jahres-Rechnung und der von dem Verwaltungsrathe bestimmten Dividende pro 1891.
 4. Wahl des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses pro 1892.
 5. Erneuerung des Verwaltungsrathes und der Section Karlsruhe.
 Die Actionäre oder deren Bevollmächtigte werden ersucht, in der Zeit vom 7. bis 14. April d. J. incl. auf dem Bureau der Gesellschaft in Frankfurt a. M. oder auf dem Bureau der Section in Karlsruhe sich persönlich oder schriftlich anzumelden und über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Angabe der Nummern der auf ihre Namen in die Register der Gesellschaft eingetragenen Aktien, die Bevollmächtigten außerdem durch Einreichung ihrer mit gesetzlichem Stempel versehenen Vollmachten sich zu legitimiren, moegen ihnen die erforderlichen, mit der Zahl der ihnen zustehenden Stimmen versehenen Eintrittskarten verabfolgt werden.
 Frankfurt a. M., den 14. März 1892.
 Die Direction. Der Verwaltungsrath.

Kaiser Wilhelm-Stiftung
 für deutsche Invaliden.
 Bezirksverein Mannheim.
 Sonntag, 20. März 1892, Vormittags 11 Uhr
Generalversammlung
 im Sitzungssaal der Handelskammer.
 Tagesordnung:
 1. Bericht über das Geschäftsjahr 1891.
 2. Rechnungsablage.
 3. Erneuerungswahl des Bezirksausschusses.
 4. Wahl dreier Rechnungsdirektoren. 34770
 Der Vorstand.

Brauerei zum Wilden Mann.
 (Habertus-Halle.)
 Sonntag, den 20. März, Abends 8 Uhr
Vortrag
 verschiedener Gedichte, Dramatischen, Humoristischen und Classischen vorgetragen von 34784
 Frau Johanna Morvilius aus Kaiserslautern.
 Eintritt 50 Pfennig.
 Billeterverkauf Abends an der Kasse.

Harmonie-Gesellschaft.
 Samstag, 19. März 1892, Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung mit Tanz,
 wozu die verehelichten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen 34769
 Der Vorstand.
 Die Einzelnungskarte zum Abendessen liegt im Lokale auf und ist die Beibehaltung bis spätestens am Tage vor der Abendunterhaltung darin fand zu geben.

Hôtel 3 Glocken.
 Auschank
 vom besten 34571
 Münchner
Salvator
 Carl Mössinger.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.
 Sämmtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden zum Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittsbekanntung beliebe man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim“ p. Post einzufenden. 31910
 Der Vorstand.

Original-Welt-Panorama.
 O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
 Palästina und die Oberammergauer Passionsspiele.
 Zur gef. Kenntniss! Schluß der Saison am 27. März. 34520
 Hochachtungsvoll: Gebr. Rtg.

Nationaltheater.
 Mittwoch, 16. März 1892. 65. Vorstellung
 im Abonnement A.
Undine.
 Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
 (Dirigirt von: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)
 Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's . . . Frau Sörger.
 Ritter Hugo von Kinsletten . . . Herr Gel.
 Kahlbein, ein mächtiger Wasserfürst . . . Herr Knapp.
 Tobias, ein alter Fischer . . . Herr Starke I.
 Martha, sein Weib . . . Frä. Stralder.
 Undine, ihre Pflanzelochter . . . Frä. Natura.
 Vater Heimann Erdemgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grub . . . Herr Böring.
 Heif, Hugo's Schildknappe . . . Herr Hübiger.
 Hans, Kellermeister . . . Herr Hildebrandt.
 Der Kammer . . . Herr Kofler.
 Eine des Reichs. Ritter und Frauen. Gerolde. Wogen. Jagdgefolge. Fischer u. Fischerinnen. Landleute. Wassergeist. — Der erste Akt spielt in einem Fischerdorf. Der zweite Akt in der Reichshof im herzoglichen Schloß. Der dritte und vierte Akt spielen in der Höhe und auf der Burg Kinsletten.
 Im 2. Akt: Schietzfang, aufgeführt von Frä. Luise Danke und den Damen des Ballets.
 Kaffeeöffn. 1/2, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.